

17268 Pinnow b. Kaakstedt (UM)

[~ 12 km sw 17291 Prenzlau; UTM: 33U 418 5896]

Urkundlich erwähnt wird Pinnow das erste Mal in einer Besitzurkunde des Klosters Chorin von 1284. Die Erbauer der Kirche waren möglicherweise Laienbrüder dieses Klosters. Das Zeichen der Zisterzienser ist die weiße Lilie. In einen Feldstein links des Eingangs ist eine solche Lilie eingemeißelt worden. Der gegenüber vermauerte Quader zeigt die undeutliche Ritzung vielleicht eines Tieres (Löwe?, Bär?). Zur Hypothese des Autors über Ornamentsteine an Feldsteinkirchen vgl. Arenzhain, Beerfelde u. A.

1375 hatte Pinnow 40 Hufen und gehörte größtenteils den Rittern von Grabow. Als wüste Feldmark wurde das einstige Bauerndorf im 16. Jh. unter den Familien von Holzendorf und von Arnim aufgeteilt. Wegen des mageren Bodens war wohl nur die Schafzucht möglich. Darum unterhielten beide Familien mehrere Schäfereien.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Lindenhagen, Potzlow, Sternhagen.

